

Datenbankdetails

Datenbank:	Länder und Märkte
Titel:	<u>Wirtschaftstrends Israel Jahreswechsel 2010/11</u>
Datum:	20.01.2011
Land:	Israel
Produktkategorie:	Broschüren
Ihr Ansprechpartner bei Germany Trade and Invest:	Herr Tilz, Ruf: 0228/24993-234

Wirtschaftstrends Israel Jahreswechsel 2010/11

Verfasser: Wladimir Struminski (November 2010)

Jerusalem (gtai) - Das mit 4,0% relativ schnelle Wirtschaftswachstum, das Israel im Jahr 2010 vorweisen kann, gilt als Beweis für eine gesunde Wirtschaftsdynamik. Für 2011 wird eine geringfügig niedrigere Expansion des Bruttoinlandsprodukts erwartet. Die von der Krise schwer getroffene Wareneinfuhr erholt sich uneinheitlich, wird aber 2011 ihr Vorkrisenniveau in etwa erreichen. Die deutsche Exportwirtschaft konnte ihre Position auf dem israelischen Markt gut halten.

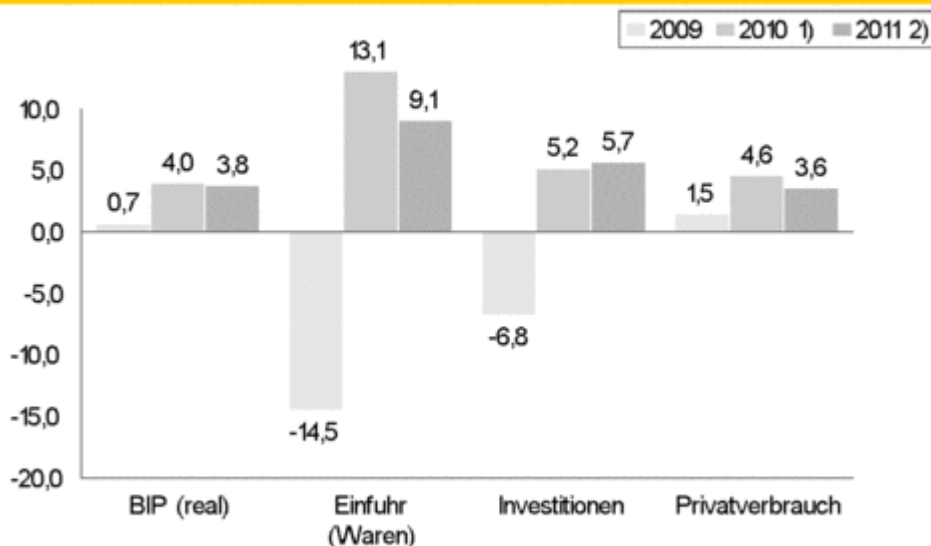
1 Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Während und nach der Weltwirtschaftskrise hat die israelische Wirtschaft eine international weit beachtete Widerstandsfähigkeit und im Anschluss daran eine starke Wachstumsdynamik an den Tag gelegt. Im Jahr 2009 konnte eine Schrumpfung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) verhindert werden; 2010 nahm das BIP um ansehnliche 4% zu. Für 2011 prognostiziert die Zentralbank ein BIP-Wachstum von 3,8%. Zum großen Teil wird die Wirtschaftsentwicklung von der Entwicklung des Welthandels abhängen, der für die exportorientierte israelische Wirtschaft eine entscheidende Rolle spielt.

Geopolitische Einflüsse spielen in der israelischen Wirtschaft stets eine wichtige Rolle, doch ist das Jahr 2011 vielleicht in besonderem Maße von Unwägbarkeiten belastet. Zum einen könnte 2011 zu einem Jahr der Entscheidung im israelisch-palästinensischen Friedensprozess werden, wobei eine friedliche Beilegung des Konflikts auch in wirtschaftlicher Hinsicht segensreiche Wirkung entfalten, ein Scheitern dagegen zu Spannungen, wenn nicht gar zu einer neuen Welle der Gewalt mit schwerwiegenden Folgen auch für die Wirtschaftstätigkeit führen könnte. Auch die künftigen geopolitischen Auswirkungen des iranischen Atomprogramms sind unklar.

Wirtschaftliche Eckdaten 2009 bis 2011



1) Schätzung; 2) Prognose;
 Quellen: Zentralamt für Statistik, Finanzministerium, diverse Prognosen

© Germany Trade & Invest

Gesamtwirtschaftliche Prognosen

Indikator	2008	2009	2010 1)	2011 2)
BIP real	4,1	0,7	4,0	3,8
Privater Verbrauch	3,6	1,5	4,6	3,6
Öffentlicher Verbrauch	2,6	2,5	4,0	1,0
Privater Verbrauch pro Kopf	1,1	-0,2	2,7	1,7
Investitionen	3,9	-6,8	5,2	5,7
Industrie	7,4	-6,0	12,0	6,0
Ausfuhr (Waren)	5,2	-12,7	11,3	5,8
Einfuhr (Waren)	2,5	-14,5	13,1	9,1
Inflation	3,8	3,9	2,4	2,0
Durchschnittslöhne	-0,9	-2,6	1,8	1,5
Arbeitslosenquote	7,3	7,6	6,3	6,0
Verfügbares Einkommen (laufende Preise)	4,5	4,1	k.A.	k.A.
Sparquote	24,4	27,3	k.A.	k.A.
Staatsverschuldung (% d. BIP)	78,2	79,6	77,3	75,6

1) vorläufige Zahlen; 2) Prognose

Quellen: Zentralamt für Statistik, Finanzministerium

Staat Israel

Bevölkerung:	7,654 Mio. 1)
Bevölkerungswachstum:	1,8%
Hauptstadt:	Jerusalem 2)
Korrespondenzsprache:	Englisch
BIP:	804.406 Mio. NIS 3)
BIP je Einwohner:	105.549 NIS 3)
Währungsreserven:	69,6 Mrd. US\$ 4)
Einfuhrdeckung (Waren):	13,8 Monate
Wareneinfuhr:	60,0 Mrd. US\$ 3)
Wareneinfuhr aus Deutschland:	3,7 Mrd. US\$ 3)
Warenausfuhr:	57,0 Mrd. US\$ 3)
Warenausfuhr nach Deutschland:	1,7 Mrd. US\$ 3)

© Germany Trade & Invest

1) September 2010; 2) international nicht anerkannt; 3) 2010; 4) Oktober 2010

Großprojekte			
Projekt	Wert	Stand	Anmerkung
Bau/Ausbau von Überlandstraßen, Eisenbahnstrecken, Elektrifizierung von Bahnstrecken und Beschaffung rollenden Materials	7,3 Mrd. US\$	Regierungs-beschluss, einzelne Projekte in verschiedenen Planungsstadien	Erweiterungen möglich
Aufbau erneuerbarer Energien	Nicht angegeben, bis 2020 installierte Gesamtkapazität von ca. 2.800 MW	Durchführung	Hauptsächlich Sonnenenergie
Errichtung eines Netzes von Lade- und Servicestationen für Elektrowagen	Nicht angegeben, landesweites Netz	Durchführungs-phase	Teil eines Plans zur Marktein-führung von Elektroautos ab 2011
Zweiter internationaler Flughafen	Nicht angegeben, Jahreskapazität bis zu 4 Mio. Fluggäste	Frühe Planungsphase, Standort steht nicht fest	V.a. für Billigflieger gedacht
Neuer Flughafen am Roten Meer	450 Mio. US\$	Regierungs-beschluss	Ersetzt nicht den geplanten zweiten internatio-nalen Großflughafen (s.o.)
S-Bahn in Tel Aviv - 1. Strecke	Ursprüngliche Planung 2,1 Mrd. US\$, Endbetrag wegen Planabweichungen unklar	Erhebliche Verzögerungen, Inbetriebnahme frühestens 2017	Dem beauftragten BOT-Konsortium wurde die Lizenz entzogen
S-Bahn in Jerusalem - 1. Strecke	Ursprüngliche Planung: 720 Mio. US\$	Inbetriebnahme 2011	Insgesamt acht Strecken geplant
Erschließung neuer Offshore-Erdgasfelder	rd. 3 Mrd. US\$	Durchführung angelaufen	Bei Entdeckung neuer Vorkommen nimmt der Investitions-umfang zu
Bahnstrecke Tel Aviv - Jerusalem	Wegen erheblicher Kostenüberschreitungen unklar, bis zu 2,3 Mrd. US\$	Durchführungs-stadium, Inbetriebnahme 2016	Wegen Projekt-verzögerung um acht Jahre und Kostenüber-schreitungen scharfe Kritik an der Bahn-gesellschaft
Neues Nationalstadion	230 Mio. US\$	Planungsphase	Standort: Ramat Gan bei Tel Aviv

SWOT-Analyse Israel	
<p>S trengths (Stärken)</p> <ul style="list-style-type: none"> - dynamische Wirtschaft, Fähigkeit zu schneller Überwindung von Rezessionsphasen - hohe Innovationskraft - hohe Ausgaben für Forschung und Entwicklung - unabhängige Justiz, hohe Rechtssicherheit - hohe Integration in die Weltwirtschaft - hoch motivierte Arbeitskräfte 	<p>W eaknesses (Schwächen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - labile geopolitische Lage - geringe Wirtschaftstätigkeit einiger Bevölkerungsgruppen, hohes soziales Gefälle - keine regionale wirtschaftliche Einbindung - keine Drehscheibenfunktion für Nachbarländer - Engpässe in der Infrastruktur - schwerfällige Bürokratie, ungenügende Koordinierung zwischen einzelnen Ressorts und Ämtern
<p>O pportunities (Chancen)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kooperation im Forschungs- und Entwicklungsbereich, Technologiezukauf - anhaltendes Wirtschaftswachstum prognostiziert - Bedarf an moderner Technik in der gewerblichen Wirtschaft - wachsende Schicht gut situierter Haushalte - technikbegeisterte Verbraucher - schneller Ausbau der Infrastruktur läuft an 	<p>T hreats (Risiken)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kriegs- und Konfliktrisiko - Gefährdung langfristiger Innovationsfähigkeit durch ungenügende Hochschulfinanzierung und verknappte Förderung industrieller FuE - "brain drain" - hohe Exportabhängigkeit - ungenügende industrielle Diversifizierung - Modernisierung traditioneller Industriebranchen läuft zu langsam an

© Germany Trade & Invest

© Germany Trade & Invest

Quelle: Recherchen von Germany Trade & Invest

Investitionen

Die Bruttoanlageinvestitionen haben ihren Vorkrisenstand wiedererreicht: Nach einem Vorjahresrückgang um 5,8% nahmen sie 2010 um 6,2% zu und lagen damit genau bei 100,0% des 2008 verzeichneten Niveaus. Allerdings verlief die Entwicklung in den einzelnen Investitionsbereichen unterschiedlich. Die Bautätigkeit wurde von der Krise und von der anschließenden Wirtschaftserholung nicht entscheidend beeinflusst. Die Bauinvestitionen nahmen im Krisenjahr 2009 um 0,9 und im Jahre 2010 um 4,1% zu.

Dabei wiesen Wohnungsbauinvestitionen mit einem Wachstum um 5,5 beziehungsweise um 11,1% eine relativ kräftige Dynamik auf. Demgegenüber gab der für Wirtschaftsbauten getätigte Kapitalaufwand 2009 um 5,9% nach und konnte sich 2010 mit einem Plus von 0,3% nicht erholen. Bei anderen Bauarbeiten - dem Bauanteil an Infrastrukturprojekten - hielt die seit 2008 anhaltende Schrumpfung 2010 mit einem Minus von 13,0% weiter kräftig an.

Besonders schwere Auswirkungen hatte die Krise bei den Maschinen- und Ausrüstungsinvestitionen verzeichnet, deren realer Wert sich 2010 trotz einer Zunahme um 6,9% von dem gravierenden Einbruch des Vorjahres (-19,2%) nur zum Teil erholen konnte. Ähnlich, wenngleich mit noch stärkeren Ausschlägen verliefen die Investitionen in Nutzfahrzeuge, die mit einem Anstieg um 21,5 den Vorjahreseinbruch um 38,5% nicht auszugleichen vermochten.

Für 2011 wird eine Zunahme der Bruttoanlageinvestitionen um 5 bis 6% erwartet. Die Bauinvestitionen nehmen nach einer Prognose des Bauunternehmensverbandes in allen drei Bereichen - Wohnungsbau, Wirtschaftsgebäude und Infrastruktur - um circa 3% zu. Bei Maschinen- und Ausrüstungsinvestitionen ist ein Wachstum von unter 10% zu erwarten. Der Erwerb von Nutzfahrzeugen wird voraussichtlich weiter zunehmen. Demgegenüber dürfte sich die Bestandsexpansion bei Mitarbeiterwagen verlangsamen.

Konsum

Israels Konsumenten nahmen die Krise eher gelassen hin. Selbst 2009 stieg der Privatverbrauch um 1,7 und legte 2010 um 4,6% zu. Im kommenden Jahr dürfte sich der spürbare Nachholeffekt abschwächen. Deshalb wird der Konsum laut der Prognose der Zentralbank 2011 um 3,6% steigen.

Wie auch sonst bei konjunkturellen Veränderungen haben die Verbraucher bei größeren Anschaffungen überdurchschnittlich empfindlich reagiert. Dies war vor allem bei Kfz deutlich zu erkennen, deren Erwerb für Konsumzwecke 2009 um 15,7% nachgab, um 2010 um 13,8% zuzunehmen. Insgesamt ging der Konsum von Gebrauchsgütern 2009 um 6,3% zurück und erholte sich 2010 mit einem Plus von 9,8% recht schnell.

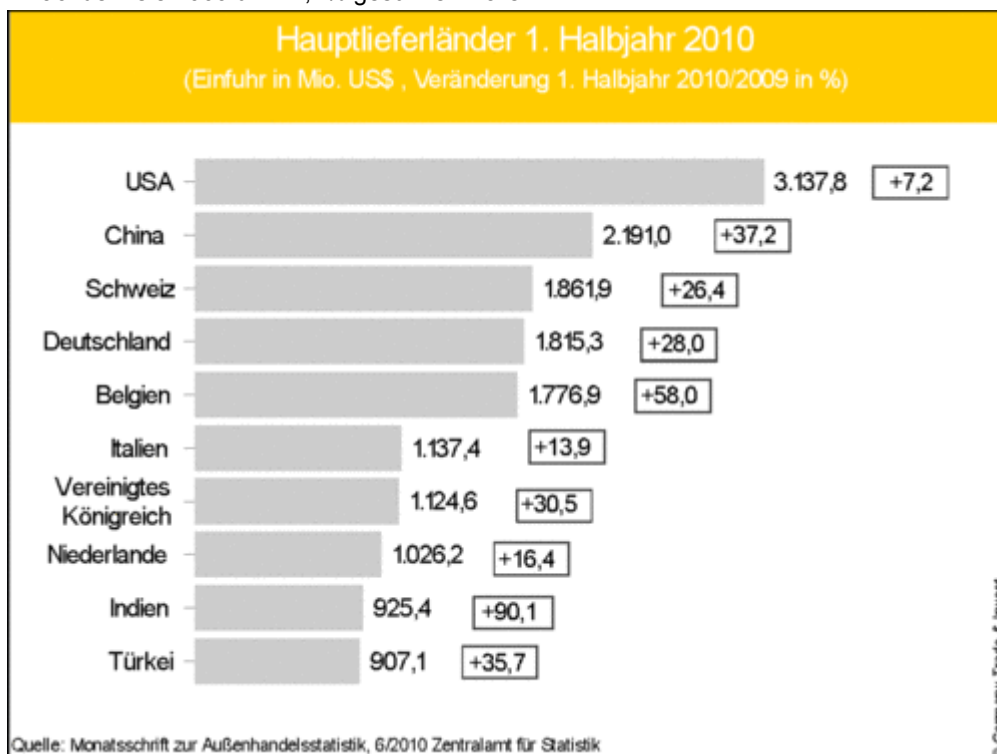
Der Konsum von Dienstleistungen blieb von der wechselhaften Wirtschaftsentwicklung relativ unberührt und nahm 2010 um 3,5% zu, nachdem im Vorjahr eine Zunahme von 1,7% verzeichnet worden war.

Der Anteil ultraorthodox-jüdischer Verbraucher, die heute rund 9% der Bevölkerung ausmachen, nimmt schnell zu und könnte sich innerhalb eines Jahrzehnts verdoppeln. Der Anteil arabischer Verbraucher dürfte von 20 im Jahr 2010 auf 23% im Jahr 2020 steigen. Jetzt schon passen zahlreiche Hersteller ihre Absatzpolitik zunehmend auf die kulturellen Unterschiede und die zum Teil unterschiedlichen Konsumgewohnheiten einzelner Verbrauchergruppen an.

Außenhandel

In realen Binnenpreisen nahm der Wert des Waren- und Dienstleistungshandels 2010 um 9,8% zu. Damit konnte der im Vorjahr erlittene Rückgang (2009: -13,3%) zu circa zwei Dritteln wettgemacht werden. Die Importe nahmen 2010 real um 10,6% zu, nachdem sie im Vorjahr um 14,1% nachgelassen hatten. Die Exporte stiegen 2010 um 9,1% und konnten damit den Vorjahresverlust (-12,5%) nicht ganz ausgleichen.

Die Entwicklung des Waren- beziehungsweise Dienstleistungshandels ist unterschiedlich verlaufen. Im Dienstleistungsbereich setzte sich der 2009 bei Exporten wie bei Importen mit jeweils 11,9% zu Buche schlagende Rückgang 2010 mit 0,9% beziehungsweise 1,7% abgeschwächt fort. Dagegen konnte sich der Warenhandel größtenteils erholen. So nahmen die zivilen Warenimporte in realen Binnenpreisen um 15,4% zu, nachdem sie im Vorjahr 14,5% eingebüßt hatten. Die Warenexporte konnten um 13,9% steigen, nachdem sie 2009 um 12,7% gesunken waren.



In laufenden Dollarpreisen nahmen die Warenimporte in den ersten zehn Monaten 2010 um 27,6% zu. Damit wurde der Importrückgang des Vorjahreszeitraums (-27,3%) annähernd ausgeglichen. Ein Großteil der statistischen Schwankungen geht auf das Konto der Diamanten- und Treibstoffimporte, die um 76,7

beziehungsweise 35,1% zugenommen haben, nachdem sie 2009 einen Einbruch um 43,1 beziehungsweise 37,2% erfahren mussten. Bei anderen Warenkategorien fielen die Ausschläge gemäßiger aus.

Die Einfuhr von Investitionsgütern war 2009 um 25,5% gesunken und nahm in den ersten zehn Monaten 2010 um 12,4% zu. Damit bleiben die Einfuhren dieser für die deutsche Exportwirtschaft hochgradig relevanten Kategorie 2010 um rund 16% unter dem Vorkrisenniveau. Im Jahr 2011 ist weitere Erholung zu erwarten. Die Rohstoffeinfuhr blieb 2010 trotz eines in den ersten zehn Monaten verzeichneten Anstiegs (+25,5%) um rund 6% unter dem Vorkrisenstand.

Die Einfuhrentwicklung bei Konsumgütern spiegelt die binnenwirtschaftliche Nachfrageentwicklung wider. Nachdem die Auslandsbezüge von Konsumgütern 2009 mit einem Minus von nur 7,8% relativ glimpflich davongekommen waren, nahmen sie in den ersten zehn Monaten 2010 um 14,3% zu und können als einzige Warenkategorie den Vorkrisenstand übertreffen.

Die deutsche Exportwirtschaft konnte sich 2010 auf dem israelischen Markt gut behaupten. In den ersten neun Monaten des Jahres nahmen die Warenimporte aus der Bundesrepublik (in laufenden Dollarpreisen) um 10,4% zu. Damit ermäßigte sich der deutsche Importmarktanteil zwar von 7,1% (im Vergleich zum Vorjahreszeitraum) auf 6,3%, doch ging dieser Effekt auf den dramatischen Anstieg der Importe von Diamanten und Treibstoffen zurück, also Warenpositionen, die für die deutschen Exporte nach Israel belanglos sind. Unter Ausklammerung dieser Positionen hat sich der deutsche Anteil von 9,4 auf 9,7% erhöht.

2 Sektoraler Überblick

Maschinen- und Anlagenbau

Die Maschinenbauindustrie konnte 2010 eine leichte Produktionssteigerung um real 1 bis 2% verzeichnen, nachdem sie im Vorjahr Produktionseinbußen von 5,0% erlitten hatte. Damit bleibt die Branche von der nur langsam steigenden Investitionsneigung der gewerblichen Wirtschaft beeinflusst. Die israelischen Maschinenbauer spezialisieren sich auf bestimmte Marktbereiche und suchen ihre Wachstumschancen zum großen Teil im Exportgeschäft. Zwar konnten die Ausfuhren von Maschinenbauprodukten (in laufenden Dollarpreisen) in den ersten zehn Monaten um 6,6% steigen, doch nahmen die Exporteinnahmen der Branche in Binnenpreisen wegen einer Abwertung des Neuen Schekels um nur 1,6% zu.

Die Einfuhren von Maschinen und Ausrüstungen werden ebenfalls von der schwachen Nachfrage tangiert. Zwar konnten die Auslandsbezüge in den ersten zehn Monaten 2010 um 7,6% zunehmen, doch kam dies in Binnenpreisen nur einer Zunahme um 2,7% gleich. In jedem Fall blieb die Nachfrage nach Produkten des Maschinenbaus im Jahre 2010 deutlich unter dem Vorkrisenstand.

Automobilindustrie

Über eine eigene Fertigung von Kraftfahrzeugen verfügt Israel nicht, sieht man von der Montage einheimischer Buskarosserien auf importierte Fahrgestelle und von einigen Sondermontagen ab. Dennoch sucht das Land in bestimmten Nischen seine eigene Rolle. Mehrere Dutzend Firmen stellen Kfz-Teile für den Sekundärmarkt wie für die Produktion her (OEM).

Als zukunftssträchtig gilt die Entwicklung elektronischer Hilfssysteme für die weltweite Kfz-Industrie. Als Beispiele sind Fahrerwarnsysteme oder Systeme zur Erkennung der Fahrerermüdung, Vorrichtungen zur Kommunikation und Datenübertragung zwischen dem Fahrzeug und der Umwelt sowie biometrische Fahrererkennungssysteme zur Diebstahlsprävention zu nennen.

Bei der Einfuhr von Kfz wird für das Gesamtjahr 2010 von einem neuen Importrekord im Pkw-Bereich ausgegangen. In den ersten zehn Monaten wurden 183.000 Pkw nach Israel importiert (gegenüber Vorjahreszeitraum: +29,2%). Im gleichen Zeitraum stiegen auch die Einfuhren von Lieferwagen auf 9.600 (+16,8%) sowie von Lkw auf 7.122 (+110,5%). Für 2011 wird ein moderates Wachstum der Kfz-Importe erwartet.

Chemische Industrie

Die Chemieindustrie ist 2010 um circa 30% gewachsen, nachdem sie das Krisenjahr 2009 mit einem Rückgang um 7,8% relativ glimpflich überstanden hatte. Die stürmische Entwicklung des Jahres 2010 ist nicht zuletzt einem kräftigen Exportwachstum (insbesondere im Pharmabereich) geschuldet, das in den ersten neun Monaten 2010 (in laufenden Dollarpreisen) bei 43,4% gelegen hat.

Im besagten Zeitraum stiegen auch die Chemieimporte um 18,6%, nachdem das Vorjahr eine Schrumpfung um 15,9% mit sich gebracht hatte. Für 2011 wird eine positive Umsatzentwicklung der Chemiebranche erwartet.

Die Entwicklung der chemischen Industrie wird in den letzten Jahren erheblich von den steigenden Umweltauflagen beeinflusst. Die strengeren Standards haben eine Welle von Investitionen in Umwelttechnik und in umweltschonende Produktionsanlagen ausgelöst.

Bauwirtschaft

Die Stagnation der Bauinvestitionen die Israel erlebt, ist keineswegs die Folge eines schwachen Bedarfs an Bauleistungen. Im Gegenteil: In den Bereichen Wohnungsbau und Infrastruktur herrscht hoher Nachholbedarf. Nach Auffassung von Experten muss die Zahl der jährlich in Angriff genommenen Neubauwohnungen von 30.000 auf 40.000 bis 45.000 erhöht werden. Im Infrastrukturbereich ist die Liste unaufschiebbarer Projekte lang und reicht von einem schnellen Ausbau der Stromerzeugung über Wasserentsalzungen bis hin zum Bau neuer Straßen und Nahverkehrssysteme.

Um die Bautätigkeit zu beschleunigen, hat die Regierung die Genehmigungsverfahren für die Errichtung neuer Gebäude und die Freigabe von mehr Bauland vereinfacht. Im Infrastrukturbereich ist eine Reihe nationaler Projekte vorgesehen, die aus dem Regierungshaushalt oder in Betreibermodellen realisiert werden sollen.

Es gilt daher als sicher, dass die kommenden Jahre eine spürbare Beschleunigung der Bautätigkeit mit sich bringen werden. Der israelische Markt bietet ausländischen Lieferanten wie Investoren kurz- bis mittelfristig ein steigendes Geschäftspotenzial.

Elektrotechnik und Elektronikindustrie

Im Jahr 2010 nahm die Herstellung von Elektromotoren und Ausrüstungen für Elektrizitätsverteilung um 7 bis 8% zu.

Entgegen den meisten anderen Branchen hatte die Elektroindustrie ihre Exporte gerade im Krisenjahr 2009 mit einem Plus von 50,1% sprunghaft ausgedehnt. Dieses hohe Niveau konnte auch in den ersten zehn Monaten 2010 (-4%) annähernd gehalten werden. Auch 2011 sind positive binnenwirtschaftliche Nachfrageimpulse zu erwarten.

Die erhöhte inländische Nachfrage nach Produkten der Elektrotechnik und Elektronik hat auch die Einfuhr positiv beeinflusst. In den ersten zehn Monaten 2010 konnten die Importe von elektrischen Maschinen, Apparaten, Geräten und Einrichtungen, gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 32,1% steigen, nachdem 2009 ein Rückgang um 15,8% zu verzeichnen war. Für 2011 wird ebenfalls ein freundliches Importklima erwartet.

Informations- und Kommunikationswirtschaft

Nach der mit einem Minus von 13,5% ausgeprägten Produktionsschrumpfung im Jahr 2009 konnte die informations- und kommunikationstechnische Industrie (IKT) auch 2010 nicht an Höhe gewinnen und musste einen weiteren Produktionsrückgang um 4 bis 5% hinnehmen. Zwar konnte die Ausfuhr in den ersten zehn Monaten des Jahres um 5,3% gesteigert werden, doch wurde dieses Wachstum in Binnenpreisen durch die ähnlich hohe Abwertung des US-Dollars gegenüber dem Neuen Schekel wieder zunichte gemacht.

Auf dem Binnenmarkt hat es 2010 durchaus positive Impulse gegeben, doch wurden diese vor allem in den Erwerb importierter IKT-Produkte gelenkt. So nahmen die Importe von Geräten für die Nachrichtentechnik, Bild- und Tonaufzeichnungs- und -wiedergabegeräten - in den ersten zehn Monaten des Jahres um 29,3% zu, nachdem 2009 ein Importrückgang um 10,0% zu verzeichnen war.

Israel bleibt ein international wichtiger Standort für die Forschung und Entwicklung im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie.

Umwelttechnik

Umweltgerechte Technologien werden in Israel bevorzugt gefördert und können nach Auffassung der Wirtschaftsplaner einen wichtigen Beitrag zum israelischen Export leisten. Im Jahr 2009 lagen die Exporte der Cleantech-Industrie zuzüglich des durch israelische Firmen an ausländischen Standorten erzielten Umsatzes bei rund 2 Mrd. US\$, sollen aber laut Regierungsvorgabe bereits 2011 auf 3 Mrd. US\$ steigen.

Das 2009 verkündete Förderprogramm für den Cleantech-Sektor konzentriert sich größtenteils auf die Unterstützung angewandter Forschung und Entwicklung.

Nach Angaben des Industrieministeriums ist das Cleantech-Programm auf gestiegenes Interesse ausländischer Firmen gestoßen, insbesondere in den Bereichen der Photovoltaik, der Wasserqualität, der Abwasserbehandlung und -wiederverwendung sowie der Wasserentsalzung.

Darüber hinaus ist zu erwarten, dass eine Expansion der Umwelttechnik auch der Einfuhr relevanter Zulieferprodukte, etwa im Bereich der Mess-, Kontroll- und Regeltechnik sowie bei wissenschaftlichen Instrumenten und Geräten positive Impulse verleihen wird.

Medizintechnik

Nach den jüngsten verfügbaren Angaben ging die Einfuhr von Medizintechnik im Krisenjahr 2009 um 14,7% zurück. Zwar finanziert der Staat den Großteil der im Gesundheitswesen benötigten Ausgaben und schafft damit eine solide Basis für die Beschaffung moderner Medizintechnik. Allerdings können größere Beschaffungen bei erhöhter haushaltspolitischer Ungewissheit oder bei verstärkten Einsparungsbemühungen - wie sie 2009 ergriffen wurden - für eine bestimmte Zeit aufgeschoben werden.

Im Zuge der wieder anziehenden Wirtschaft und der erneut soliden Haushaltslage der Regierung ist in den kommenden Jahren mit einem erneuten Anstieg der medizintechnischen Beschaffung zu rechnen. Angesichts der in diesem Bereich bestehenden hohen Importabhängigkeit wird sich diese Entwicklung ohne Verzögerungen positiv auf die Auslandsbezüge auswirken.

Israel ist ein wichtiger Standort für medizintechnische Forschung und Entwicklung. Die große Zahl medizintechnischer Start-Up-Firmen bietet ausländischen Unternehmen oft interessante Möglichkeiten des Technologiezukaufs.

Tourismus

Im Jahr 2010 wurde in Israel mit rund 3,3 Mio. ausländischen Besuchern ein neuer Tourismusrekord aufgestellt. Nach Plänen des Fremdenverkehrsministeriums soll die Zahl ausländischer Gäste bis 2015 auf rund 5 Mio. Personen ausgebaut werden.

Allerdings hat das schnelle Wachstum zu einer immer höheren Auslastung der bestehenden Tourismusinfrastruktur geführt. Damit ist ein Engpass entstanden, der die Entwicklung der kommenden Jahre zu behindern droht. Nicht zuletzt muss der Bestand an Hotelzimmern innerhalb von fünf Jahren um rund 40% beziehungsweise 19.000 Zimmer erhöht werden, damit das ehrgeizige Ziel erreicht werden kann. Zudem müssen neue Touristenattraktionen gebaut und die wichtigsten Tourismusstandorte aufgewertet werden.

Um den Hotelbau zu beschleunigen, führt das Fremdenverkehrsministerium ein Förderprogramm durch, das hauptsächlich auf eine Aufstockung des Hotelzimmerangebots abzielt. Zu diesem Zweck werden sowohl Hotelneubauten als auch Umbauten anderweitig genutzter Gebäude zu Hotels finanziell unterstützt.

3 Tabellen

Bruttoinlandsprodukt (Entstehung nach Wirtschaftsbereichen in Mio. NIS)			
Wirtschaftsbereich	2008 1)	2009 1)	Veränd. in % 2)
BIP zu Marktpreisen (1+2+3-4)	725.142	766.118	0,7
1. Wohnungseigentum	76.954	88.314	2,6
2. Öffentliche Dienstleistungen	116.061	120.518	3,7
3. Leistung der gewerblichen Wirtschaft	532.126	557.286	-0,2
4. Nettosteuern auf Waren (gewerbliche Wirtschaft)	82.260	85.349	-0,2
5. Leistung der gewerblichen Wirtschaft zu Faktorkosten (3-4)	449.866	471.937	-0,2
5.1 Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	11.460	11.036	0,0
5.2 Verarbeitendes Gewerbe u. Bergbau	115.455	115.670	-6,0
5.3 Baugewerbe	32.531	31.496	-1,0
5.4 Energie- und Wasserwirtschaft	12.075	11.823	-5,5
5.5 Handel, Gaststätten- und Hotelgewerbe	71.578	69.241	-1,5
5.6 Verkehr, Lagerhaltung und Telekommunikation	46.531	45.269	-4,0
5.7 Finanz- und Geschäftsdienstleistungen	176.483	185.650	3,9
5.8 Persönliche und andere Dienstleistungen	15.631	15.947	-0,3
5.9 Kalkulatorische Bankdienstleistungen	16.729	16.900	0,4
5.10 Irrtümer und Auslassungen	15.149	2.705	-

1) nominal; 2) in % gegenüber Vorjahr; real vom Zentralamt für Statistik auf Grund preisbereinigter Angaben berechnet

Quelle: Zentralamt für Statistik

Index der Industrieproduktion (2004 = 100,0)			
Branche	2008	2009	August 2010
Bergbau	101,4	91,0	100,0
Nahrungsmittel	103,8	102,5	109,0
Getränke, Tabak	105,3	103,2	105,5
Textil	96,8	83,8	88,7
Bekleidung	99,6	85,6	79,4
Schuhe, Lederwaren	113,3	93,3	105,5
Möbel u. Holzzeugnisse	115,8	105,5	116,0
Papier und Pappe	110,2	109,1	115,9
Druck- und Verlagsprodukte	103,3	93,5	95,4

Chemikalien	168,8	155,6	174,0
Kunststoff und Kautschuk	134,2	117,8	140,0
Baustoffe	115,8	102,2	99,9
Halbfabrikate aus Metall	101,6	84,3	100,5
Metallerzeugnisse	121,6	98,2	115,0
Maschinen	135,2	128,5	134,6
Elektromotoren	116,5	101,6	109,5
Elektronische Bauelemente	122,3	161,7	169,7
Industrie insg.	127,8	120,1	129,7

Quelle: Monatsschrift für Statistik 10/2010, Zentralamt für Statistik

Wichtigste Lieferländer (Einfuhr in Mio. US\$)					
Rang 1. Jahreshälfte 2010	Land	2008	2009	1. Halbjahr 2010	Veränd. 1. Halbjahr 2010/2009 in %
1	USA	8.034,4	5.849,1	3.137,8	7,2
2	China	4.244,0	3.521,1	2.191,0	37,2
3	Schweiz	3.973,6	3.290,0	1.861,9	26,4
4	Deutschland	3.940,5	3.361,8	1.815,3	28,0
5	Belgien	4.250,3	2.567,8	1.776,9	58,0
6	Italien	2.553,7	2.126,0	1.137,4	13,9
7	Vereinigtes Königreich	2.519,9	1.907,2	1.124,6	30,5
8	Niederlande	2.465,3	1.885,4	1.026,2	16,4
9	Indien	1.648,8	1.157,4	925,4	90,1
10	Türkei	1.825,3	1.387,7	907,1	35,7

Quelle: Monatsschrift zur Außenhandelsstatistik, 6/2010 Zentralamt für Statistik

Einfuhr nach Warengruppen (in Mio. US\$; Veränderung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in %)				
SITC Warengruppe	2008	2009	1 Hj. 2009	1. Hj. 2010
0-9 Insgesamt	65.173,2	47.368,2	21.284,9	28.347,1
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	3.528,5	2875,1	13506	15996
5 Chemische Erzeugnisse	7.171,8	5687,1	26134	33247
.51 Organische Chemikalien	1.929,4	1296,6	6194	7605
.52 Anorganische Chemikalien	427,6	252,8	1206	1740
.53 Farben/Lacke	295,2	249,9	1079	1458
.54 Arzneimittel	1.374,3	1441,5	6855	7329
.55 Waschmittel/Kosmetika	593,8	550,6	2564	3091
.56 Düngemittel	65,7	36,8	208	208
.57 Kunststoffe (Primärform)	1.434,8	907,1	3859	6287
.58 Kunststoffe (Halbwaren)	3889,0	302,2	1402	1684
6 Vorerzeugnisse	16.098,2	10111,4	40992	68931
.64 Papier/Pappe	824,7	614,2	2949	3560
.65 Textilien	811,9	681,1	2953	3941
.66 Baustoffe/Glas/Keramik	10.052,6	5974,7	22154	42921
.67 Eisen/Stahl	1.742,4	997,8	4472	7107
.68 NE-Metalle	950,2	537,8	2341	3533
7 Maschinen und Fahrzeuge	18.082,2	14452,3	68247	78591
.71-74 Maschinen	5.115,5	35083	16796	18033
.71 Kraftmaschinen	6853	8563	3437	3006
.72 Arbeitsmaschinen	21010	9121	5174	4517
.73 Metallbearbeitungsmaschinen	3066	1481	771	747
.74 Spezialmaschinen	20226	15918	7324	9763
.75 Büromaschinen/EDV	1.764,3	1561,0	7102	8743
.76 Nachrichtentechnik/Radio/TV	2.358,4	2122,0	9872	10735

.77 Elektrische Maschinen	3.616,0	3002,2	13221	18491
.776 Elektronische Bauelemente	1.116,0	981,6	k.A.	k.A.
.75+76+776 Elektronische Erzeugnisse	52387	46646	k.A.	k.A.
.77 minus 776 Elektrotechnik	2.504,4			
.78 Kraftfahrzeuge	4.171,4	3509,9	16045	20689
.79 Schienen-, Wasser-, Luftfahrzeuge	1.056,6	749,0	5301	1900
8 Fertigerzeugnisse	5.113,9	4481,0	21279	24806
.82 Möbel	421,3	374,2	1809	2238
.84 Bekleidung	1.123,4	1007,2	4760	5272
.87 Mess- und Regeltechnik	1.154,4	952,0	4686	5061
.88 Feinmechanik/Optik	440,6	387,2	1784	2161

Quelle: Monatsschrift zur Außenhandelsstatistik, 6/2010, Zentralamt für Statistik

Ausfuhr nach Warengruppen (in Mio. Euro; Veränderung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum in %)				
SITC Warengruppe	2008	2009	1 JH 2009	1. JH 2010
Insgesamt	61.339,1	47.935,5	21.853,8	29.052,6
0 Nahrungsmittel/lebende Tiere	1.621,3	1.561,4	908,9	1.033,0
1 Getränke/Tabak	43,3	24,4	12,2	14,2
2 Rohstoffe	1.006,1	837,5	438,8	572,3
3 Brenn-, Schmierstoffe/Strom	3.090,2	1.961,5	899,3	1.433,1
.33 Erdöl, Erdölerzeugnisse	3.089,8	1.956,2	896,5	1.431,2
5 Chemische Erzeugnisse	13.187,9	10.096,3	4.644,7	6.723,2
.54 Arzneimittel	4.843,8	4.563,1	2.179,6	3.152,0
6 Vorerzeugnisse	23.478,7	14.214,5	6.369,9	9.750,4
.64 Papier/Pappe	180,9	167,7	77,5	86,1
.65 Textilien	812,2	769,8	368,9	433,7
.67 Eisen/Stahl	181,0	122,1	49,1	110,4
7 Maschinen und Fahrzeuge	13.761,9	14.717,6	6.501,5	7.255,5
.71-74 Maschinen	3.132,9	2.155,9	1.052,4	1.302,2
.71 Kraftmaschinen	565,3	505,6	231,3	277,3
.72 Arbeitsmaschinen	1.166,1	592,7	289,6	375,7
.73 Metallbearbeitungsmaschinen	85,6	55,7	20,7	61,9
.74 Spezialmaschinen	1.315,9	1.001,9	510,8	587,3
.75 Büromaschinen/EDV	1.114,0	970,	420,1	490,6
.76 Nachrichtentechnik/Radio/TV	4.109,3	3.294,5	1.494,3	1.620,7
.77 Elektrische Maschinen	3.888,6	5.867,9	2.241,9	2.576,9
.776 Elektronische Bauelemente	1.0562	3.668,6	k.A.	k.A.
.75+76+776 Elektronische Erzeugnisse	6.279,5	7.933,8	k.A.	k.A.
.77 minus 776 Elektrotechnik	2.832,4	2.199,3	k.A.	k.A.
78 Kraftfahrzeuge	149,8	500,8	100,5	328,6
79 Schienen-, Wasser-, Luftfahrzeuge	1.367,3	1.927,9	1.192,3	936,6

Quelle: Monatsschrift zur Außenhandelsstatistik, 6/2010, Zentralamt für Statistik

Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland aus Israel (in Mio. Euro)					
SITC-Pos.	Warenbenennung	2008	2009	1. Hj. 10	Veränderung *)
0-9	Insgesamt	1.536,2	1.335,0	805,0	13,9
0	Nahrungsmittel	152,9	158,4	121,9	11,0
2	Rohstoffe	63,0	43,5	30,3	13,3
33	Erdöl	15,6	14,1	8,2	18,0
51+52	Chemikalien	75,7	57,5	23,5	-17,4
54	Arzneimittel	123,9	151,2	80,5	-0,6
57+58	Kunststoffe	59,0	53,8	31,4	21,4
64	Papier, Pappe	1,9	1,7	1,1	22,9

65+84	Textilien und Bekleidung	49,6	39,7	23,7	17,4
67	Eisen und Stahl	5,5	4,7	2,6	9,8
68	NE-Metalle	13,8	5,7	5,7	126,4
69	Metallwaren	77,0	47,3	30,7	24,7
71-74	Maschinen	112,9	73,2	48,8	23,1
75+76+776	Elektronik	150,9	146,9	75,7	11,6
77 minus 776	Elektrotechnik	154,7	123,4	74,3	33,1
78	Kfz und -Teile	11,7	8,6	4,1	-10,9
87	Mess- und Regeltechnik	143,3	91,6	32,9	-36,9

*) Veränderung im Vergleich zur Vorjahresperiode in Prozent

Quellen: DeStatis; Berechnung von Germany Trade & Invest

Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland nach Israel (in Mio. Euro)					
SITC-Pos.	Warenbenennung	2008	2009	1. Hj. 10	Veränderung *)
0-9	Insgesamt	2.718,7	2.425,7	1.397,9	35,2
0	Nahrungs-mittel	76,0	61,7	38,2	26,4
51+52	Chemikalien	164,1	105,6	73,3	55,1
54	Arzneimittel	97,9	98,9	59,4	28,4
57+58	Kunststoffe	133,9	105,4	60,2	24,8
64	Papier, Pappe	80,1	78,2	52,1	61,6
65+84	Textilien und Bekleidung	35,1	25,3	14,4	16,2
67	Eisen und Stahl	36,8	29,7	17,8	24,7
68	NE-Metalle	40,1	26,9	15,9	15,5
69	Metallwaren	73,1	59,7	36,1	32,3
71-74	Maschinen	441,7	461,5	218,4	35,1
75+76+776	Elektronik	222,5	213,5	119,7	15,0
77 minus 776	Elektrotechnik	196,8	213,6	123,6	45,8
78	Kfz und -Teile	453,5	291,2	221,8	78,8
87	Mess- und Regeltechnik	134,1	122,2	62,7	5,3
88	Optik	42,3	34,9	20,2	22,1

*) Veränderung im Vergleich zur Vorjahresperiode in Prozent

Quellen: DeStatis; Berechnung von Germany Trade & Invest